

7. Ladanyi-Vorlesung

Prof. Dr. jur. Dr. phil. Harro von Senger

**Aufstieg ohne Krieg:
Chinesische "Supraplanung"
versus westliche "Strategie"**

**Mittwoch, 5. Oktober 2022,
Universität Zürich, Rämistrasse 71,
KOL-G-221**

Programm

**18.30 Uhr Begrüssung und Einführung
Paul Widmer & Johannes Zink,
Co-Präsidenten des Ladanyi-Vereins**

**18.40 Uhr Vorlesung
von Prof. Dr. jur. Dr. phil. Harro v. Senger
19.25 Fragerunde**

20.00 Uhr Apéro



1944, Bürger von Genf. An der Universität Zürich erfolgte 1969 seine rechtswissenschaftliche Promotion zum Thema Kaufverträge im traditionellen China und anschließend 1980 die Habilitation zum Thema Partei, Ideologie und Gesetz in der Volksrepublik China. Koreferent der Habilitationsschrift war der Philosoph Hermann Lübbe. Nach langen Aufenthalten in Taiwan, der VR China und Japan wurde von Senger 1981 mit einer

Arbeit zum Thema Chinesische Bodeninstitutionen im Taiho-Verwaltungskodex an der Universität Freiburg i.Br. zum Dr. phil. promoviert.

Seit 1981 ist er Privatdozent für Sinologie, besonders rechtliche und politische Institutionen Chinas, an der Universität Zürich. Von 1981 bis 1989 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter, von 1989 bis 2000 Experte des Schweizerischen Instituts für Rechtsvergleichung in Lausanne. 1989 wurde er unter Berufung zum Beamten auf Lebenszeit Professor für Sinologie an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br.

Von Bedeutung, wenn auch in der breiteren Öffentlichkeit bislang wenig wahrgenommen, sind seine Arbeiten über das chinesische Recht, in denen er über das Aufzeigen der engen Verflechtung des chinesischen Rechtssystems mit der Ideologie der Kommunistischen Partei Chinas, die eminente Bedeutung des Sinomarxismus noch in der gegenwärtigen Zeit verdeutlicht. Von Harro von Senger stammen auch zahlreiche Veröffentlichungen über Menschenrechte. Dabei macht er darauf aufmerksam, dass westliche Staaten und die Volksrepublik China im UNO-Menschenrechtsrat in einer Mehrzahl von inhaltlichen Menschenrechtsfragen übereinstimmende Positionen vertreten. Nicht minder bedeutsam und in der Öffentlichkeit weit bekannter ist seine gründliche Auseinandersetzung mit der Tradition der chinesischen Strategeme, angefangen mit seiner wortgetreuen

Übersetzung des Buches von Sun Zi "Die Kunst des Krieges" bis zu zahlreichen Monographien zu den Strategemen der chinesischen Tradition.

Dies gipfelt 2008 in seiner Schrift mit dem Titel **Moulüe – Supraplanung. Unerkannte Denkhorizonte aus dem Reich der Mitte (Hanser Verlag, 2. Aufl. München 2018)** und stellt die chinesische Strategeme in den grösseren Gesamtzusammenhang einer umfassenden Planungskunst, die für das Verständnis Chinas bedeutsam ist. Wenn man chinesische Denkmuster ausblendet, dann macht man «die Rechnung ohne den Wirt». In seinem Vortrag skizziert Prof. von Senger die im Westen weitgehend ignorierte Supraplanung, deren höchstes Ziel der Sieg ohne Krieg ist, und schafft einen Zugang für ein grundlegendes Verständnis für die chinesische Auffassung von Strategie und Planung.

www.supraplanung.eu / www.china-outofthebox.ch

Wir bitten um eine Anmeldung an das Sekretariat Ladanyi-Verein: Ruth Wiederkehr, Schützenstrasse 2, CH-8953 Dietikon, oder: rwiederkehr.schweizer@gmail.com bis 28. September 2022.

Sie können sich via Zoom mit folgendem Link zuschalten:

<https://us02web.zoom.us/j/82168011088?pwd=Y0d6ZEpscWdDV3I5SU1sMW9LbmdXUT09>

Trägerschaft

Der Ladanyi-Verein wurde 2008 in Zürich von Prof. Dr. Marcello Robbiani und einem Freundeskreis von Dr. Stephan Rothlin SJ gegründet.

Schirmherrschaft

Dr. Felix Gmür, Bischof von Basel

Pascal Couchepin, Alt-Bundesrat

Dr. Irene Giner-Reichl, ehem. Botschafterin von Österreich

Dr. Erwin Schurtenberger, ehem. Botschafter der Schweiz

LADANYI-VORLESUNGEN

Der Zyklus der Ladanyi-Vorlesungen setzt sich zum Ziel, das wegweisende Werk des ungarischen China-Kenners László Ladányi SJ (1914-1990) zu würdigen.

Kernbereiche sind neben der Analyse der Geschichte und Gegenwart Chinas, die Ethik und christliche Soziallehre mit den Grundpfeilern von Solidarität und Subsidiarität sowie der Einsatz für Gerechtigkeit und das Gemeinwohl.